

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 2. Mai 1883.

Abonnementpreis:

Jährlich . . . . .	6 Fr.
Halbjährlich . . . . .	3 "
Vierteljährlich . . . . .	2 "

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus

Briefe und tantuale Inserate sind direkt an die Buchdruckerei  
Murtengasse 259 zu senden. — Außerkantonale und ausländische Inserate  
sind an die Almoncerexpedition von Haasenstein und Vogler abzugeben.

Einführungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct  
Für die Schweiz : : : : 20 "  
Für das Ausland : : : : 25 "

Seine Gnaden  
der

## Hochwürdigste Bischof Mermillod in Freiburg.

Der Kanton und die Stadt Freiburg hatten am letzten Samstag und Sonntag den 28. und 29. April das hohe Glück, den neuernannten Hochw. Bischof von Lausanne und Genf in ihre Grenzmarken einzuladen und den verwaisten Bischofsitz als Erwählter des hl. Vaters einzunehmen zu sehen.

Vom Hrn. Staatsrathpräsidenten Theraulaz schon aus italienischem Boden im Namen der katholisch-konservativen Regierung begrüßt, eilte der hochwürdigste Kirchenfürst in Begleitung des Herrn Staatsrathpräsidenten durch den Gotthardtunnel, das während der Verbannung des berühmten Prälaten entstandene Riesenwerk menschlicher Anstrengungen und Opfer. Schon in Schwyz erfreute sich der nach langer und unverdienter Verbannung auf vaterländischen Boden zurückgekehrte der Begrüßung durch den Hochw. Herrn Bischof von Basel, seines erhabenen Leidensgefährten im Kampfe mit dem religiösen Staat, und nahm vorstehst auch die Huldigung der Herrn Professoren und Böglinge des Kollegiums „Maria Hilf“ entgegen, welche an den Bahnhof geeilt waren. Vom Hochw. Herrn Bischof Eugenius, von Basel nach Luzern begleitet, wurde Mrgr. Mermillod auch hier von den Vertretern des Hochwürdigen Clerus ehrfurchtvoll begrüßt, und begab sich ein andern Tage der Herr Bischof an den weltberühmten Gnadenort Maria Einsiedeln um der mächtigsten Fürbitterin am Throne Gottes seine Verehrung und Huldigung darzubringen.

Am Samstag Vormittag geriet die Bundesstadt in eine kleine Aufregung, als ein sogen. Allerweltswisser und Neugleitsrämer im „Intelligenzblatt“ der Stadt Bern verkündet hatte, Mrgr. Mermillod werde mit dem etwas vor 10 Uhr Vormittags eintreffenden Luzernerzug die Bundesstadt betreten. Eine große Schaar Neugieriger sah sich indessen jämmerlich enttäuscht, und auch um 1 Uhr 50 Minuten wanderte noch mancher stiller Verehrer und g'wundige Werner vergebens an den Bahnhof. Endlich traf Mrgr. Mermillod in Begleitung des Hochwürdigen Herrn Generalvikar Pellerin um 6 Uhr 10 Min. Abends mit dem Oltener-Bug

im Bahnhof Bern ein, woselbst S. Gnaden gerade die nötige Zeit hatte, den Zug der Westbahn zu besteigen, welcher um 6 Uhr 25 Minuten den hochverehrten Kirchenfürsten seiner Diözese zuführte. Selbstverständlich unterblieb auch der in der radikalen und liberalen Presse so rührend ausgenannte Besuch, welcher dem Bruder und Bundespräsidenten Rücken setzte — in der Phantasie sensations- und platzsuchtiger Zeitungsschreiber zugedacht war. In Düdingen begrüßten Böllerschüsse den ohne Aufenthalt vorüberziehenden Kirchenfürsten.

S. Gnaden hatten sich jeden offiziellen Empfang am Bahnhof in Freiburg verbeten, und deswegen wurde der sehrhast erwartete Kirchenfürst nur von ungefähr 200 Verehrern am Bahnhof empfangen. Trotz der zweifellos eintretenden schlechten Witterung hatte aber die Stadt Freiburg es sich nicht nehmen lassen, in ein Festgewand von Fahnen in allen Farben sich zu hüllen, und der feierliche Augenblick, in welchem S. Gnaden das Weichbild der alzzeit getreuen Burg der Freiheit und des Glaubens betrat, wurde der Bevölkerung ebenfalls durch Mörserdonner verkündet.

Als der erlauchte Kirchenfürst den Wagen verlassen, bengten die zu seinem Empfang herbeigeeilten Verehrer ehrfurchtvoll die Knie und empfingen, entblößten Hauptes den bischöflichen Segen. Nachdem Mrgr. Mermillod einige freundliche Worte an die ihm aus früherer Zeit bekannten Glaubensgenossen gerichtet hatte, bestieg der Kirchenfürst den ihm zur Verfügung gestellten Wagen und begab sich direkt in den bischöflichen Palast.

Unterdessen beeilte sich die Bevölkerung der Stadt, die Häuser der Hauptstraßen noch bestmöglichst mit Fahnen und Flaggen zu Ehren des Hochwürdigsten Bischofes zu schmücken. Vor der in der Reichengasse gelegenen katholischen Druckerei wurde ein imposanter Triumphbogen aufgerichtet, und die mit Tannenreisig geschmückten Säulen durch die dem feierlichen Ereignisse entsprechenden lateinischen Inschriften verziert. Wohl hatten Leute der gewissen Richtung eine schlecht verholtte Schadenfreude, als am Sonntag der Regen in Strömen auf dieses Werk der Ehrfurcht und Huldigung ergoß, und mancher schadenfrohe Blick ließ darauf schließen, daß gar manche schöne Seele ihre Freude daran gehabt hätte, wenn der gefeierte Kirchenfürst vom strömenden Regen abgehalten, den vom Werk des hl. Paulus errichteten Triumphbogen gar nicht besichtigen würde. Allein nach

abgehaltenem Abendgottesdienst durchfuhr Seine Gnaden doch die der St. Nikolauskirche zunächst liegenden Straßen und bemerkte mit sichtlichem Wohlgefallen selbstverständlich auch die vom Werk des hl. Paulus in Form eines Triumphbogens dargebrachte Huldigung.

Am Sonntag verkündeten schon um 5 Uhr früh die Kanonenschüsse den trotz deswegen schlechter Witterung glorreichen Tag, und die nimmer rastende wackere Landwehrmusik eilte, die Klänge der Tagwacht erschallen lassend, die Straßen der Stadt, um die Bevölkerung zu erinnern, daß der feierliche Tag angebrochen sei, an welchem die seit fast 7 Monaten verwaiste Diözese wieder einen Hirten in ihrer Mitte haben sollte.

Der im Festprogramm vorgesehene Festzug mußte natürlich unterbleiben, und auftakt daß Tausende von Verehrern ihren erhabenen Kirchenfürsten in feierlicher Prozeßion vom bischöflichen Palaste zur St. Nikolauskirche geleitet hätten, fuhr Sr. Gnaden in strömendem Regen zur Kollegialkirche.

An der Pforte des ehrfurchtgebietenden Gotteshauses empfing das Hochw. Kapitel von St. Nikolaus den erhabenen Kirchenfürsten, der unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken die Pforten der St. Nikolauskirche überschritt, um vor dem, über dem Grabe des göttlichen Bischofs Cosandey errichteten Altare niederzu knien, und seines erhabenen und liebetranten Borgängers in weihevolem Geiste zu gedenken.

Gleich darauf erfolgte die Ansprache des Hochw. Hrn. Probst Favre, welcher in gewohnter meisterhafter Rede und mit sichtbarer Rührung den neuernannten Kirchenfürsten begrüßte und dessen Segen ersehnte. Tief gerührt dankte Mrgr. Mermillod für den ebenso feierlichen, als herzlichen Empfang, ertheilte dann den bischöflichen Segen, und betrat hierauf das Chor der St. Nikolauskirche, welche die herbeigeeilten Gläubigen bei Weitem nicht zu fassen vermochte.

In den vordersten Reihen der reservirten Bänke hatten die Vertreter aller Behörden des Staates und der Gemeinde Platz genommen, und vor dem Gitter hielten die im Sensebezirk wohnenden alten Schweizergardisten in ihrer mittelalterlichen Tracht mit rühmenswerther Begeisterung und strammer Haltung die Ehrenwache.

Wir gedenken auf die bei diesem feierlichen Anlaß gehaltenen Ansprachen, wie auch auf die herrlichen Predigten des berühmten Kanzel-

e k.  
a 1000 Abbildungen.  
— 36 Kop.

Land. Die elektrische Kraft-  
Batterien. 5. Band. Die  
Elektrolyse, Galvano-  
s-Instrumente. — 9. Band.  
Die in deutscher, französischer  
12. Band. Die elektrischen  
Ihren und Feuerwehr-Tele-  
leitungen der Elektricität für  
die Zwecke der Praxis.

— 36 Kop.  
eaparter Bandausgabe zum  
Kop.; eleg. à Band  
Brospelt, der gratis zu Dien-  
tshischem Bibliothek  
schrifte auf dem Gebiete  
in joll, in richtiger Erfassung  
heute geradezu unerlässlich  
verständlichen Darstellung so-  
schen und technischen Kennt-  
nissen in die Welt, von dem  
Ergungshaft des mensch-  
a.t.

dhinenlager  
Burgdorf  
Reichengasse 49

Land- und Trett-  
ir Schneider und  
näherinen, Schuster  
gen. Mehrjährige  
(157)

ge.

zu verlegen und deshalb  
dern, bringen dieselben  
zu den vortheilhaftesten

Waschkessel, Koch-  
ne Defen, Kamine,  
Kohlenpfannen,  
agen mit Gewicht-  
auartikel, Bohrer  
aufeln, Hacken ic.  
77, Freiburg.

erkaufen

2 Ställen, ein Zimm.,  
Stube mit einer Neben-  
uben, ein schöner Keller  
arten Land mit schönen  
Johann Poffet in  
dingen. (154)

kaufen

Tannenholz bei den zwei  
kunst erheilt Pinte  
(156)

redners, unseres erhabenen Kirchenfürsten, später ausführlicher zurückzukommen. Für heute beschränken wir uns nur auf eine allgemeine Schilderung des Tages der Ehre und der Huldigung.

Nach vollendetem Hochamt machte S. Gnaden den ersten offiziellen Besuch dem Hochw. Herrn Propst von St. Nikolaus, und gleich darauf dem versammelten Staatsrathe, als dem Vertreter der einzigen katholisch-konservativen Regierung der Diözesankantone.

Nach 12 Uhr gab die Regierung des Kantons Freiburg dem verehrten Kirchenfürsten im „Freiburgerhof“ ein, mit Trinksprüchen reichlich ausgestattetes Festessen. Um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr hielt Mgr. Mermillod in der St. Niklauskirche seine zweite Herz- und Gemüth erhebende Predigt, und nahm darauf die Huldigung des Klerus entgegen. Nach 8 Uhr Abends brachte die ausgezeichnete Landwehrmusik dem verehrten Kirchenfürsten eine sehr gelungene Serenade, bei welcher Gelegenheit Dr. Gemeindeammann Chollet Sr. Gnaden im Namen der Stadt Freiburg begrüßte, und den Dank des von so vielen Beweisen altheitiger Huldigung sichtlich gerührten Herren Bischofs entgegennahm. Mgr. Mermillod erwähnte hier auch ganz besonders die ausgezeichneten Leistungen des Herrn Musikdirektors, Södler, der so viel zur Verherrlichung des schönen Festes beigetragen hatte, und stürmischer Beifall folgte namentlich der Versicherung von Monseigneur, daß er mit gleicher Liebe Arm und Reich an sein Herz schließe, daß er aber, wenn jemals von irgend einer Vorliebe die Rede sein könne, nur für eine Klasse eine Vorliebe hegen werde, für die Armen und Unglücklichen!

#### Aus dem St. Bineuzverein.

(Fortsetzung und Schluss.)

2. Am Jubelfeste bitten wir die Konferenzen, ihren Familien eine außergewöhnliche Gabe zu widmen. Dieselbe kann in einer reichlicheren Spende, oder auch in einem jener kleinen Geschenke bestehen, wofür die Armen namentlich aber die Kinder um so dankbarer sind, als sie dieselben sehr leicht wünschen. Sie kann aber auch eine ungewöhnliche Gelöspende sein, welche den Armen Gelegenheit bietet, aus angenehlicher Verlegenheit herauszukommen. Leider sind wir nur höchst selten in der Lage, unseren Armen das Nothwendige geben zu können, geschweige denn das, was bei ihnen nur selten zu finden ist, nämlich was man eine Freude nennt. Bemühen wir uns bei dieser Veranlassung, ihnen eine Freude zu machen, und unser Opfer wird hunderfach belohnt werden.

3. Streben wir, wenn möglich, ein dauerndes Andenken an dieses Jubelfest zu hinterlassen, indem wir irgend ein gutes Werk zu diesem Zwecke stiften. Allerdings besitzen nicht alle Konferenzen die nötigen Mittel, um große, in die Augen fallende Stiftungen zu machen, aber alle sind doch in der Lage, wenigstens etwas thun zu können. Eine Land-Konferenz kann z. B. mit Zustimmung ihres Pfarrers es unternehmen, eine in der Ausübung begriffene Bruderschaft vom hl. Ultarsakamente zu erneuern oder eine solche an Orten in's Leben zu rufen, wo sie noch nicht eingeführt ist. Dieses früher fast allenthalben verbreitete Werk ist leider in vielen Gegenden zum großen Nachtheile der kirchlichen Andacht gänzlich in Verfall gerathen. Man kan auch durch Spendung von 20 Frts., sogar von nur 10 Frts., den Grund zu einer christlichen Bibliothek legen, deren geringe Bücherszahl durch Geschenke sich langsam vermehren wird. Da, wo die christliche Erziehung bedroht ist, können unsere Mitbrüder, auch diejenigen,

welche nicht die Fähigung haben, Reden zu halten, sich Verdienste erwerben, wenn sie den Katechismus-Unterricht in die Hand nehmen und in der Art ertheilen, wie es fromme Eltern mit ihren Kindern zu thun gewohnt sind. Es gibt außerdem ja noch so mancherlei Werke, deren Einführung nur zu wünschen ist, wie z. B. Patronagen für junge Leute, hl. Familien, Gesellschaften zu gegenseitiger Hilfe. Nebenall aber wird eine Stiftung den Eifer nur anregen und als Andenken an den hl. Vincenz von Paul und seine erfinderische Nächstenliebe nur fruchtbringend wirken.

Ich habe hier keineswegs die Absicht auf genaue Auseinandersetzungen einzugehen; diese sind ja mehr oder weniger von den Total-Verhältnissen abhängig, können auch in beliebiger Weise zur Ausführung gebracht werden! was ich aber allen an's Herz zu legen wünsche, ist, daß man nicht vergessen möge, wie viel Gutes noch zu wünschen übrig bleibt; daß man keine Schwierigkeit als unüberwindlich ansiehe, sondern im Gegenteil mit Vertrauen auf Gott mutig voranschreite. Wie würde es unsern Vorgängern möglich gewesen sein, ihr schwieriges, und jetzt leicht und einfach erscheinendes Werk in's Dasein zu rufen, wenn sie nicht von den Gefühlen des Glaubens und edelmüthiger Aufopferung befeilt gewesen wären! Möchten doch Alle von denselben Gefühlen durchdrungen sein, damit unsere Nachfolger nach fünfzig Jahren, wenn Gott uns ferner segnen wird, auch dieselben Worte auf uns anwenden können.

4. In Folge des zustimmenden Gutachtens verschiedener Konferenzen, welche uns mit ihrem Schreiben beehrten, haben wir beschlossen, zu einem noch näher zu bestimmendem Zeitpunkte, jedenfalls aber im Monat Mai, eine Generalversammlung für sämtliche Konferenzen, sowohl für die französischen als für die ausländischen, in Paris, der Wiege und dem Haupt-Zentrum des Vereins, anzuberufen. Es würde uns zu großen Freude gereichen, eine möglichst große Zahl von Mitgliedern derselbst vereinigt und zu einem dreitägigen Kongress der Bruder- und Nächstenliebe versammelt zu sehen. Da aber die weiten Entfernungen, Standespflichten oder Gewissheitsrücksichten viele unserer Mitbrüder in der Heimat zurückhalten werden, so schlagen wir vor, ähnliche Versammlungen in den einzelnen Verwaltungs-Bezirken anzuordnen. Wir empfehlen den Konferenzen, bei diesen Versammlungen Übersichten ihres Wirkens vom Tage ihrer Gründung an zum allgemeinen Nutzen öffentlich zur Mittheilung gelangen zu lassen.

Hin und wieder klagt man, daß der Verein sein früheres Leben, seinen ehemaligen Glanz in etwas eingebüßt hat. Möge das Jubelfest Veranlassung sein, Überstände an Orten zu beseitigen, wo derartige Slogans gerechtfertigt sind.

Ein detailliertes Programm der in Paris statt-

findenden Versammlung befindet sich in Vor-

bereitung und wird sämtlichen Konferenzen

nach seiner definitiven Feststellung sofort zugestellt werden.

Dieses sind, geehrter Herr und theurer Mitbruder, die Mittheilungen, welche ich mich verpflichtet hielt, über die schöne Feier zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und die pietätvoll und praktisch zu vollziehen ich dringend empfehle. Ein Wort jedoch blieb mir noch übrig beizufügen. Um nämlich einen glücklichen Ausgang des Jubelfestes zu erzielen, ist es nötig, zum Gebete seine Zusage zu nehmen und eifrig und edelherzige Seelen für dasselbe zu begeistern.

Im Vertrauen auf diese Gebete hoffe ich, daß der Verein in der bescheidenen und anspurlosen Weise, wie bisher gewirkt hat, und welche ihm durch den Namen seines hl. Schuttpatrons geboten ist, verharren und zu einem Aufschwung, einer Verbreitung gelangen wird, wie wir sie alle ihm von Herzen wünschen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner innigen und aufrichtigen Hochachtung.

gez. Ad. Baudon.

Dieses herrliche Schreiben können wir nur aus ganzer Seele unterstützen und werden die nächste Hauptversammlung, (welche später näher

angezeigt wird) benützen, um es möglichst in Ausübung zu bringen. Indessen möchte der Unterzeichnete die Konferenz-Vorstände bitten, eine kurze geschichtliche Uebersicht ihrer bezüglichen Konferenzen mit Angabe, besonders der Gründungszeit, Anzahl der Mitglieder von Anfang bis jetzt und der Ausgaben für die Armen, ebenfalls von der ganzen Zeit.

Für den Verwaltungsrath:  
Gelfer, Kaplan.

#### Eidgenossenschaft.

Bern. Herr Dr. Emil Vogt, welcher seit vielen Jahren der bernischen Hochschule als Professor der Rechtswissenschaft angehört, ist am Samstag an einem Herzleiden gestorben.

Luizen. Eine Luzerner Gesellschaft hat sich vorgenommen, im Monat Juni zu Schiffe auf Neus, Alare und Rhein eine Fahrt nach Straßburg zu machen; allerdings ohne Hirsrebret.

St. Gallen. Rapperswil. Letzen Sonntag Nachmittag 2 Uhr fand unter Mitwirkung der Gemeindesbehörden und der Stadt-musik die feierliche Grundsteinlegung der katholischen Kirche statt.

Der „Ostschweiz“ zufolge ist Herr Dessinateur Moosberger letzten Sonntag mit seinem Velocipede in  $6\frac{1}{2}$  Stunden von St. Gallen nach Zürich gefahren.

Graubünden. Laut einem dem „Fr. Nr.“ mitgetheilten Telegramm sei letzten Donnerstag das ganze Dorf Ninkenberg bei Truns, welches 20 bis 30 Häuser zählt, abgebrannt. Näheres ist noch nicht bekannt.

Wassiland. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins will die Einführung der Weidenkultur an die Hand nehmen; wir können diesen Beschluß nur begrüßen. In der Mainegegend und bei Frankfurt hat man mit der Weidenkultur vortreffliche Resultate erzielt und vielen Familien damit im Sommer und Winter Verdienst gegeben. Jährlich wandern hunderttausende von Franken für Korbwaren in's Ausland und doch ist kein Land der Welt der Weidenkultur so günstig wie gerade die Berggegenden der Schweiz.

Das „Emmenthalblatt“ sagt mit Recht: „Gegenwärtig ist die Kultur so vernachlässigt, daß die brauchbaren Weidenruthen hier kaum mehr zu hohen Preisen erhältlich sind und die Nechtmacher statt der Weiden Eisendrath verwenden und die Körber an ihrem Fabrikate ausschlagen müssen. Welche Erträge könnten bei einer rationellen Korbweidenkultur nur in den Weiden als Rohstoff erzielt werden und welch' enorme Vortheile müßten der ärmeren Bevölkerung in Eröffnung einer neuen ergiebigen Verdienstquelle erwachsen; wenn dieser Rohstoff in unserem Lande durch Erweiterung und Verbesserung der Korbblecherei verarbeitet werden würde! Die meisten unserer Leute denken nicht daran, welch' große Summen jährlich nur für Korbwaren ausgegeben werden. Man stelle sich an einem Markte in die Nähe eines Korbwarenverkaufstandes, da kann man erfahren, wie derselbe von Frauen und Töchtern umlagert ist. Natürlich sind da nicht Kartoffelförde aus reichen Weidenruthen, wie sie unsere Körber anfertigen, sondern kleine, elegante Waare aus verschiedenartig präparierten Weiden zum Verkaufe ausgestellt. Da kaufst die Tochter einen tierlichen Armförb, die Frau ein niedlis-

ches Pupp von mode dem Fabr Det in Gi vern in's

Laut „ 30,000 Fr man nicht Geld im zu wenig

Tesseli eldg. Sa den früher Wall bet, das 27. April aus der

S. Gnade Waa Montag an der brannten in ihrem

Genf lamation „Kourrier liberale die kathol

„National auf ihre Geschrei sein End

Deut netenhau zweiter auf Anno die Stra des Mess mit 229 gegen wi den Autr von han solution

„Das Fall der neten Dr

Die E liche Sta der Kuri erschelne einen Ge nische Re Gesetz ob nicht gedanken Borsorgem liche we Messeles

Ruf Soldaten auf folge Entdecku

Anzeig Im 2 der Stif

um es möglichst in  
Indessen möchte der  
Vorstande bitten,  
bericht ihrer bezügli-  
chung, besonders der  
Mitglieder von An-  
gaben für die Armen,  
Zeit.

Verwaltungskraft:  
elfer, Kaplan.

nschaft.

all Vogt, welcher seit  
schen Hochschule als  
enschaft angehört, ist  
herzleiden gestorben.  
ner Gesellschaft hat  
onat Juni zu Schiffe  
hein eine Fahrt nach  
rdings ohne Hirschein.  
perswyl. Letzen  
Uhr fand unter Mit-  
köden und der Stadt-  
steinlegung der ka-

aufgabe ist Herr Desso-  
ountag mit seinem  
aden von St. Gallen

ut einem dem „Fr.  
amme sei letzten Don-  
ninenberg bei Truns,  
er zählt, abgebrannt.

kannt.

orstand des landwirth-  
die Einführung der  
ole Hand nehmen; wir  
ur begrüßen. In der  
ankurt hat man mit  
liche Resultate erzielt  
mit im Sommer und  
n. Jährlich wandern  
nen für Vorwaaren  
ist kein Land der Welt  
nstig wie gerade die  
s.

“ sagt mit Recht:

ltur so vernachlässigt,  
verurtheilen hier kaum  
hählt sind und die  
Beiden Eisendrath ver-  
an ihrem Tafelkate  
elche Erträge könnten  
bweidentultur nur in  
ff erzielt werden und  
müssten der ärmeren  
ng einer neuen ergiebt-  
sen; wenn dieser Noh-  
urch Erweiterung und  
chterei verarbeitet wer-  
unserer Leute denken  
Summen jährlich nur  
geben werden. Man  
ste in die Nähe eines  
es, da kann man er-

Frauen und Töchtern  
sind da nicht Kartoffel-  
ruhen, wie sie unsere  
neine, elegante Waare  
parlten Welden zum  
Da kaust die Tochter  
die Frau ein niedli-

ches Puppenwägelchen oder ein Stoßwägelchen von moderner Fäçon; und wenn man nach dem Fabrikationsorte fragt, so wird meist ein Ort in Frankreich genannt. Die Gelder wandern in's Ausland.“

Laut „Eidgen. Statistik“ gehen jährlich auch 30,000 Fr. blos für Elter ins Ausland. Könnte man nicht durch Hebung der Geflügelzucht dieses Geld im Inlande behalten. Es wird vielfach zu wenig gehan und zuviel gejammt.

**Tessin.** Die fünfte Gabenliste für das eidg. Schützenfest in Lugano verzeichnet mit den früheren Eingängen ein Total v. 50,389 Fr.

**Wallis.** Der „Moniteur de Nyon“ meldet, daß der Hochw. Bischof von Sitten am 27. April um 12 Uhr nebst zwei Geistlichen aus der Schweiz von Leo XIII. in Abschiedsaudienz empfangen wurde. Am Samstag ist S. Gnaden wieder nach seiner Diözese abgereist.

**Waadt.** In Balzers wurde vorletzt Montag ein junger italienischer Maurer, welcher an der Demolirung der noch stehenden ausgebrannten Mauern arbeitete, von einer solchen in ihrem Einsturze zerschmettert und begraben.

**Genf.** Gegenüber der Kulturfämyfer-Proklamation des Genfer Staatsrathes fragt der „Courrier de Geneve“ mit Recht, was die liberale Presse wohl dazu sagen würde, wenn die katholischen Regierungen dem altkatholischen „Nationalbischof“ die Ausübung bischöflicher auf ihrem Gebiete verbieten würden. Das Geschrei über die „römische Intoleranz“ würde kein Ende nehmen.

## Ausland.

**Deutschland.** Das preußische Abgeordnetenhaus hat am 25. April in erster und zweiter Berathung die Anträge Windthorst's auf Annahme eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Strafrechtlichkeit des Sakramentespendend und des Messesens, in namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 133 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde mit 209 gegen 154 Stimmen auf den Antrag der Konservativen (Althaus, Frhr. von Hammerstein und Genossen) folgende Resolution angenommen:

„Das Haus der Abgeordneten wolle für den Fall der Ablehnung der Anträge der Abgeordneten Dr. Windthorst und Genossen beschließen:

Die Erwartung auszusprechen: Die königliche Staatsregierung wolle, sobald es die mit der Kurie schwebenden Verhandlungen angezeigt erscheinen lassen, dem Landtage der Monarchie einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher eine organische Revision der bestehenden kirchenpolitischen Gesetzgebung enthält, und in Erwägung ziehen, ob nicht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen dieser organischen Revision vorweg Vorsorge zu treffen sei, daß diejenigen Bestimmungen befehligt werden, in Folge deren Geistliche wegen Spendens der Sakramente und Messesens in Strafe gezogen werden.

**Ausland.** Viele nihilistische Offiziere und Soldaten sollen sich der „Independance belge“ aufzulösen in den letzten Tagen aus Furcht vor Entdeckung selbst das Leben genommen haben.

## Kanton Freiburg.

### Anzeige für den St. Vincentverein.

Im Mai dieses Jahr sind es 50 Jahre seit der Stiftung des St. Vincentvereins, und im

dankbaren Rückblick auf dessen gottgesegnete Wirksamkeit wird heuer in der ganzen Christenheit dessen „goldene Hochzeit“ freudig begangen. Auch wir werden das thun, sowohl in unserer nächsten Versammlung zu Rechthalten, den 5. Juni als auch in den einzelnen Konferenzen. Nichtsdestoweniger laden wir dringend die Konferenzen und ihre Vorstände ein, auch am beziehlichen Feste in Freiburg, den 8. Mai sich möglichst zahlreich vertreten zu lassen. Laut Reskript vom 17. März, verleiht der hl. Vater einen vollkommenen Ablass allen Mitgliedern und unterstützten Armen, welche nach würdigem Empfang des hl. Buß- und Altarsakramentes der hl. Messe beiwohnen, welche die Konferenzen anlässlich feiern lassen. Wir bitten deshalb die Vorstände mit Hülfe des betreffenden Seelsorgers den Konferenzen diese Wohlthat zu verschaffen.

Im Namen und Auftrag des  
Ober- und Kreis-Verwaltungs-Rathes:  
**Helfer Kaplan, Kreissekretär.**  
Schmitten, den 30. April 1883.

Am Montag, den 30. April, hat Sr. Gnaden der Hochw. Hr. Bischof von Lausanne und Genf die Maiandacht in der Liebfrauenkirche bei einem ungeheuren Volkszudrang mit einer herrlichen Predigt eröffnet.

Der Staatsrat hat dem Hrn. Heinrich Brühlhart in St. Sylvestre für die Rettung eines Unbekannten, welcher in den Aegerenbach gefallen war, eine Prämie von 50 Fr. nebst einem Ehrendiplom verabreicht. Hrn. Gugler Johann in dorten erhielt eine Prämie von 20 Fr. weil er dem ersten in seiner Rettungsarbeit hilfreich zur Seite stand.

**Heitenried.** (Gingesandt.) Freitag, den 27. April, Nachmittags gegen halb 3 Uhr ist die dem Johann Gasser in der Wallis-matt gehörige, noch in der Gemeinde Heitenried nahe an der Grenze des St. Bern bei Albinen gestandene Schnapsbrennerei abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist das Verspringen einer Schnapsflasche, die Feuer fing.

## Neuestes.

Sonntags wurde von Freiburg eine Depeche an Sr. Heiligkeit Leo XIII. geschickt um dem unfehlbaren Papste für die Ernennung des berühmten Bischofs Mermillod dieses Bekenners des Glaubens und Vater des großen Concils auf den ehrenvollen Bischofssitz von Lausanne und Genf zu danken.

Man sagte darin Sr. Heiligkeit, mit welcher Begeisterung Clerus, Regierung, katholische Vereine, das ganze Freiburger Volk, Sr. Gnaden den Hochw. Bischof Mermillod empfangen hat. Sr. Heiligkeit hat durch Kardinal Jacobini folgende Antwort zu geben geruht:

Der hl. Vater ist erfreut über den guten Empfang, den der Bischof von Lausanne und Genf in seiner Residenz erhalten hat. Er sieht große Hoffnung auf sein apostolisches Wirken zum Heile der Seelen, die seiner Sorgfalt anvertraut sind und gewährte zu diesem Zwecke der Regierung, den Hirten, dem Volke

und dem Werk des hl. Paulus seinen apostolischen Segen.

**L. Cardinal Jacobini.**

## Gemeindegänge.

### Welche Hühnerace empfehlen sich als Nutzhühner?

(Fortsetzung.)

Die Race von La Fleche, die größte der französischen Rassen, liegt in der Zeit vom März bis längstens Ende August schöne große Eier in ziemlicher Anzahl, sie legen aber nicht im Winter, man hat also gerade zu der Zeit, wo die Eier sich am thuersten verkaufen, keinen Ertrag von ihnen. Als Tafelgeschüle sind sie vorzüglich. Als Brüterinnen sind sie nicht zu reden, da sie nur selten brüten. Gegen Witterungseinflüsse, Stäle und Nässe, sind sie sehr empfindlich und namentlich zu Krankheiten der Respirationsorgane geneigt, die Jungen sind schwierig aufzuziehen und entwideln sich langsam als die andern französischen Rassen, beginnen auch nicht so frühzeitig zu legen. Sie müssen größtentheils aus der Hand gefüttert werden und beanspruchen eine möglichst sorgfältige Pflege. Nur in solchen Gegenden, wo ein mildes und namentlich trockenes Klima herrscht werden, La Fleche's gut gediehen und ihre ganze Produktivität entwickeln. Es kann daher diese Race als eigentliches Nutzhuhn nicht empfohlen werden, am allerwenigsten für die Verhältnisse des deutschen Landwirths.

Das Huhn verdient den La Fleche's unbedingt vorgezogen zu werden. Es legt mittelmäßig, wenn ihm aber ein großer Raum zum Laufen zur Verfügung gestellt wird, weit besser. Die Eier sind groß und ziemlich wohlschmeidend und wird mit dem Leben derselben im Winter schon sehr frühzeitig begonnen. Die Küchlein sind leicht aufzuziehen, befiedern und entwideln sich schnell, mästen sich leicht, sind hart und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse und beginnen frühzeitig zu legen. Das Fleisch ist bei reichlichem Futter von vorzüglicher Qualität. Es ist nicht wässrig in der Nahrung, auch ziemlich fleischig im Aufsuchen derselben und bedarf daher in der guten Jahreszeit nur wenig aus der Hand gereichtes Futter. Abgesehen davon, daß es nicht, oder nur höchst selten brüllustig wird, muß das Huhn in Berücksichtigung seiner andern Eigenschaften doch als Nutzhuhn bezeichnet werden, für den Landwirth empfiehlt sich die Race ganz besonders und Mandie bezeichnen sie für die hervorragende Race des Landwirths.

Das Crèvecoeur-Huhn zeichnet sich namentlich als ein sehr seines Tafelhuhns aus. Es legt große und sehr wohlschmeidende Eier in ziemlich reichlicher Anzahl und beginnt mit dem Eierlegen ziemlich früh im Winter, in der Regel im Januar. Gegen Witterungseinflüsse ist es ziemlich widerstandsfähig. Die Küchlein sind nicht schwer aufzuziehen, befiedern und entwideln sich ebenso rasch wie die Horden und beginnen frühzeitig mit dem Eierlegen. Wenn man davon absieht, daß diese Race nicht brütet, so kann dieselbe ebenfalls als Nutzrace empfohlen werden.

(Schluß folgt.)

## Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 17. vom 26. April 1883.

Gemeindeversammlung von St-Ursen, am Sonntag den 6. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, im Schulhause, wozu alle Stimmberechtigten eingeladen sind.

— Pfarrerversammlung Sonntag den 6. fünfzigsten Mai, nach der Messe, im Schulhause Rechthalen, wo die Pfarrrechnungen von 1882 zur Prüfung vorgelegt werden.

Die Gemeindeversammlung von St-Sylvestre, vom 1. April abhin, hat den Beschluss gefaßt, bittschriftlich beim Tit. Staatsrat einzulangen um folgende Steuer für das Jahr 1883 erheben zu dürfen:

Eine Gemeindesteuer von Fr. 2.20 vom tausend ab den Liegenschaften und 2 Fr. ab den Kapitalien ohne Schuldenabzug.

Gemeindeversammlung in Böning, am 20. Mai, um 3 Uhr Nachmittags, im Schulhause derselbst, zum Zwecke Ausscheidung des Pfarr- und Gemeindevermögens, wozu jeder Stimmberechtigte eingeladen ist.

### Kreis-Cäcilienverein.

Die Hauptprobe findet nächsten Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr in Tafers statt.  
Das Kreis-Komitee.

### Deutsche Maiandacht.

Die Grössung der deutschen Maiandacht findet am Feste Christi Himmelfahrt, den 3. Mai Abends 6 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Der Vorstand  
der Marianischen Congregation.

### Freiwilliger Verkauf.

Wegen Thellung wird der Unterzeichnete das den Erben des verstorbenen Herrn Dr. Borlet von Villeneuve (Kanton Freiburg) gehörende Landgut im Gebiete von Chapelle (Broye) und Ueberstein zu sehr vorteilhaftesten Bedingungen öffentlich verkaufen lassen. Es sind im Ganzen 26 Hekt. 28 Aren (73 Jucharten) Land vorhanden, darunter 5 Hekt. zusammenhängender Wald; gute Gebäude und unversiegbare Quelle. Die Besitzung hat vorzügliche Lage in der Nähe der neuen Straße von Granges nach Cheiry und 20 Minuten eines Bahnhofes, Gelegenheit für guten Erwerb ist leicht geboten. Veranschlagter Preis Fr. 37,000. Die Versteigerung wird Montag, den 21. Mai 1883, Nachmittags von 1 Uhr ab, zu Cheiry (Kanton Freiburg) in der Brückenschänke statt haben. Um die Immobilien zu besichtigen und von den Bedingungen Kenntniß zu nehmen, bittet man sich an den Unterzeichneten Professor in Cheiry zu wenden.

(H. 311 F.) (162) Olivier Torsche.

### Zum Verkauf und Verpachten.

Unterzeichneter wird Dienstag, den 15. Mai von 1 bis 6 Uhr Nachmittags im Wirthshause zu Wünnewyl an eine freiwillige Verkaufsstube bei ungenügendem Angebot an eine Pachtsteigerung sezen: Das Heimwesen der Katharina Schmutz, geb. Hayoz in Staffels, des Inhalts von zirka 40 Jucharten gutem Matt- und Ackerlandes, nebst etwas Wald. Bedingnisse werden vor der Steigerung bekannt gemacht und können zum Voraus bei Hrn. Joh. Jos. Schmutz in Staffels eingesehen werden, der auch Auskunft über das Heimwesen ertheilen wird.

Der Vogt:  
(159) Joh. Jos. Neubischer.

### Steigerungs-Publikation.

Die Käserel-Gesellschaft Wolperwyl, Gemeinde St. Ursen, lässt wegen der Aufhebung gemeinschaftlicher Käserei, Donnerstag, den 8. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr in der Käshütte daselbst folgende Gegenstände versteigern: 1 Butterfass, 2 vorrätige Geisen, eisliche Kästdeckel und anderes mehr.

Namens der Gesellschaft,  
Der Beauftragte:  
(163) J. Von Känel.

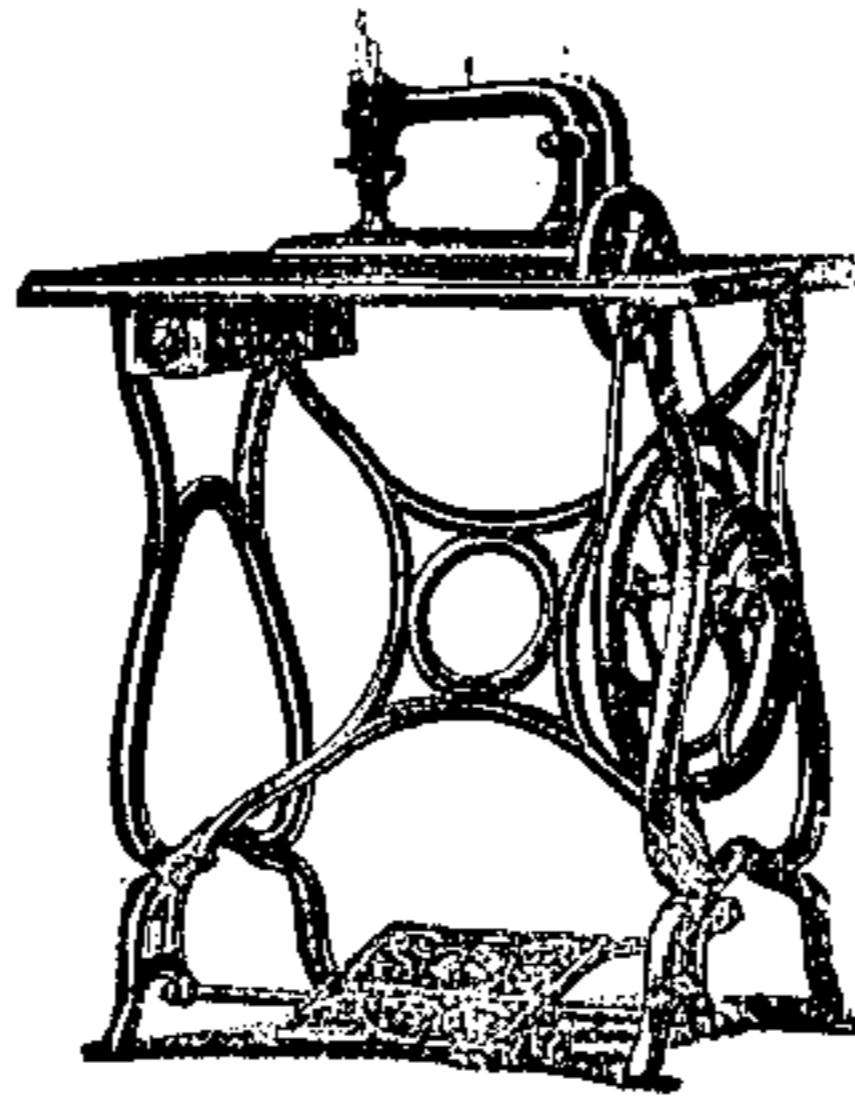
### Bekanntmachung.

Unterzeichneter wünscht einige Kinder zur Sammlung anzunehmen.  
Joh. Jos. Baptist,  
(160) in Plasselb.

### Empfehlung.

Beim Unterzeichneten sind vom 2. Mai an wieder zu haben: Sensen, Wörbe, und ächte Mailänder Weißsteine, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt.

Jakob Herren, Schmied  
(158) in Teus bei Murten.



### Nähmaschinen.

Großes Lager von Nähmaschinen aller bewährtesten Systeme.

Singer, Grower-Backer, Wehler-Wilson, Elastic, Howe, Fidelitas, Badenia, Saxonie, Rhenania, Columbus etc.

Jeder Käufer erhält ein Unterrichtsbuch gratis. Zahlungsverleichterungen werden je nach Ueber-einkunft gestattet, Unterricht wird gratis ertheilt.

Schmid, Beringer & Comp.,  
(85) Eisenwaarenhandlung in Freiburg.

### Öffentliche Anzeige.

Da die Unterzeichneten beschlossen, ihre Magazine in ein anderes Lokal zu verlegen und deshalb wünschen, daß sich die Waaren so viel als möglich durch Verkauf vermindern, bringen dieselben dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß von heute an, folgende Artikel, zu den vortheilhaftesten Preisen, bei ihnen bezogen werden können, als:

Eisenstäben, Bleche, Stahl, diverse Metalle, Kessel, Waschkebel, Kochherde mit 1 bis 4 Löcher, Häfen jeder Größe, verschiedene Ofen, Kantine, Ofenrohre, Haushaltsgeschäften, wie: Küchengeräte, Kohlenpfannen, Glasbälge, Kaffee- und Pfiffermühlen, verschiedene Waagen mit Gewichtsteinen, Feilen und englische Werkzeuge, Schlösser und Bauartikel, Bohrer, Schrauben, Drathästchen, Eisendrath, diverse Nägel, Schaufeln, Haken etc.

Raud und Comp., Eisenhandlung  
Hängbrückgasse Nr. 77, Freiburg.

(45)

### Zu verkaufen

9 1/2 Klafter dürres Tannenholtz bei den zwei Sensen. Nähere Auskunft ertheilt Vinzenz Boschung in Plasselb. (156)

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete beutet einen Theil der bekannten Moléresteigrube in Broyebereich aus. Er kann nachstehene Steine zu einem anständigen Preise erlassen: 1. Säulen für Gebäudeteile; 2. Sitzgentritte; 3. Platten für Perrons und Küchenböden; 4. Brunnen- und Schwelinstände; 5. zugehauene Steine für Bauten.

(128) J. Losen, Steinbrecher.

**Neiglen-Bad.**

Die Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß man von jetzt an im Neiglen-Bad wieder alle Tage baden und schwimmen kann.

Abonnements zu ermäßigten Preisen nebst freiem Uebergang über die Passerellen-Hängebrücke für die Abonnenten.

Es empfiehlt sich bestens  
(151) Ammette Dürland.

In der Buchhandlung der katholischen Buchdruckerei, Reichengasse, Nr. 13, ist erschienen und zu haben:

Seine Gnaden, der Hochw. Herr

Dr. Christophorus Cosander,

Bischof von Lausanne

von

J. A. Spicher,

Pfarrer und Delan in Heitenried

Broschüre von 56 Seiten mit schönem Umschlag und dem Portrait des Hochseligen.

Preis 30 Cent.

### Hautkrankheiten,

trockene, nässende und beissende, Flechten, Schnuppen, Kräze, Hautjucken, Gesichtsausschläge, Mitesser, Säuren, Bläschen und Knötchen, Haarausfall heilt brieffich schnell und dauernd

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

### Gräfkreuze und Grabsteine

In großer Auswahl und sehr billig findet man im Laden Nr. 120, Lausannengasse bei

(72) Gottfr. Grümfer

### Musikunterhaltung

am  
Auffahrtstag, den 3. Mai  
gegeben von der

Gesellschafts-Musik von Schwarzenburg  
in der

piute St. Idor in Heitenried

wozu freundlichst einladet,  
(155) Johann Krattinger, Wirth.

**Zu verkaufen oder zu vermieten**  
ein Haus mit einem gewissen Inhalt Erdreichs, wenn begeht wird, alles in sehr vortheilhafter Lage gelegen und sogleich anzutreten.

Sich bescfür an Hrn. Prokurator Barras in Corpataux bei Postier zu melden.

Man würde auch eine schöne Nähmaschine verkaufen. (H. 321 F.) (161)

### Etiquette.

In der Buchhandlung der katholischen Buchdruckerei, Reichengasse Nr. 13, sind stets zu haben:

Etiquette  
in schönster Auswahl für alle Sorten  
Weine.